

mit freundlicher Genehmigung des:



Wolfsrudel wird in Hahnenklee angesiedelt

Für die Wolfswelpen, die Borkenkäfer aufspüren und fressen, werden noch Namen gesucht.

Hahnenklee. Nachdem der Borkenkäfer immer größere Flächen der Niedersächsischen Landesforsten in Beschlag genommen hat, soll in Zusammenarbeit mit der Hahnenklee Tourismus Marketing (HTM) ein Pilotprojekt die Wende bringen. Mit der klaren Ausrichtung auf Nachhaltigkeit und Natur bietet der Kurort ideale Voraussetzungen.

Da in Hahnenklee die Nutztierhaltung – aufgrund des Wassereinzugsgebietes – untersagt ist, finden potenzielle Jäger wie Luchse oder Wölfe gerade keine Weidetiere wie Schafe oder Kühe, sondern nur die in den Wäldern heimischen Rehe, Hirsche und Wildschweine. Eine Konkurrenz mit Landwirten – wie sie in der Heide zu Problemen führt – kann daher weitestgehend ausgeschlossen werden.

Parallel hierzu erbrachte eine Studie der Martin Luther Universität in Halle an der Saale jüngst die überraschende Erkenntnis, dass der Wolf durch eine spezielle Krümmung der Schnauze Käfer in der Rinde der Bäume aufspüren und fressen kann. Der Wolf hat es dabei besonders auf den großen Eiweißreichtum der Borkenkäfer abgesehen. Auch daher sind in den sonstigen Verbreitungsgebieten des Wol-

fes (Heide oder im Brandenburgischen) keine größeren Probleme mit einer Borkenkäferpopulation bekannt.

Die HTM hat daher die Coronapause genutzt und gemeinsam mit Experten der Landesforsten am Waldseebad Kuttelbacher Teich eine „Auswilderstation“ eingerichtet. Hier wurde jetzt das ausgewählte Jung-Rudel ausgewildert und für die Übergangszeit noch mit Futter versorgt. In den früheren Lagerhallen ist nun ebenfalls geplant, für das Rudel ein Winterquartier zu errichten und so für eine nachhaltige An-

siedlung zu sorgen. Im Sommer werden Badegäste und Wanderer die Gelegenheit haben, Wölfe in ihrer natürlichen Umgebung zu erleben. Angst haben muss niemand, Wölfe meiden laute Geräusche und den Menschen, es geht damit keine Gefahr von ihnen aus.

Jörg Schlabitz, Revierförster: „Seit Jahrzehnten arbeite ich für einen positiven Waldwandel. Ich bin daher glücklich, dass wir auf ökologische Weise endlich ein Mittel gegen den Borkenkäfer gefunden haben und gleichzeitig eine heimische Wildtierart zurück in den

Harz holen.“

Christian Burgart, Geschäftsführer der HTM, ergänzt: „Wir sind froh, dass Hahnenklee den Zuschlag für dieses Experiment bekommen hat. Auf der Zielgeraden konnten wir die Kollegen aus Harzburg und Braunlage ausstechen und mit der besonderen Lage am Waldseebad, aber auch unserer Expertise für Wildtiere überzeugen. Wir gewinnen im Rudel – das gilt für unser Team und die neuen Schützlinge.“

Unter wolfsrudel@hahnenklee können Namensvorschläge für die Welpen gemacht werden.



Ein Pilotprojekt mit Wölfen in Hahnenklee soll helfen, den Borkenkäfer zu bekämpfen.

FOTO: HTM / NLF

HHKHP002_2

HK
1. 11.